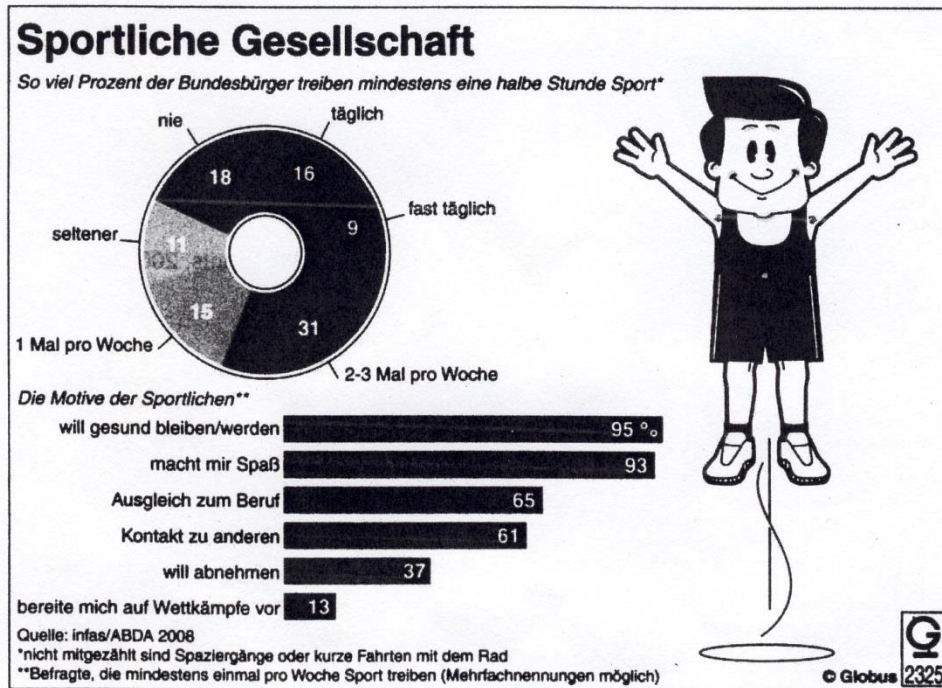


## Aufgabenstellung:

### Aufgabentyp 4      Schaubild

- Beschreiben Sie Form und Inhalt des Schaubildes. (Anlage 4)
- Welche Bedeutung hat für Sie persönlich Sport?

Anlage 4



D - A - 8

## 1. Klassenarbeit

Das Schaubild mit dem Titel „Sportliche Gesellschaft“ aus der Quelle „infos/ABDA 2008“ und vom Globusverlag veröffentlicht, veranschaulicht, wie viel Prozent der Bundesbürger mindestens eine halbe Stunde Sport betreiben und deren Motive.

.

Das Schaubild ist in einem schwarzen Rahmen zu sehen. Der Rahmen umgibt es rechteckig. Ganz oben links steht sehr groß und fett gedruckt „Sportliche Gesellschaft“. Direkt darunter in deutlich kleinerer Schrift steht geschrieben „So viel Prozent der Bundesbürger treiben mindestens eine halbe Stunde Sport“. Unterhalb der beiden linksbündigen Sätze beginnt schon das erste Diagramm. Es ist ein Ringdiagramm. Das Schaubild ist umgeben von sechs kleinen Strichen. Diese ragen kurz aus dem Diagramm heraus – an jeder Fläche. Jeder dieser kleinen Striche hat eine Beschriftung. Das

Ringdiagramm ist fast komplett schwarz ausgemalt. Es gibt nur eine kleine, helle Fläche auf der linken Seite. Innerhalb des Kreises sind in den einzelnen Flächen, jeweils in weißer Schrift, Zahlen angegeben. Unterhalb des Kreisdiagramms steht geschrieben „Die Motive der Sportlichen\*\*“. Was somit das nächste Diagramm einleitet. Es ist ein Balkendiagramm mit sechs verschieden langen Balken. Alle sind linksbündig angeordnet und an der jeweils bündigen Seite, also links, ist die Bezeichnung des jeweiligen Balkens niedergeschrieben. Die Balken werden von oben nach unten immer kürzer und weisen eine schwarze Farbe auf. Innerhalb jedes Balkens ist die zugehöriger Prozentzahl in weißer Farbe am rechten Rand geschrieben, nur der oberste hat ein Prozentzeichen. Ganz unten links im Eck ist dann die „Quelle: Infos / ABDA 2008“ zu finden. Zwei weitere Sätze unten links sind noch zu erkennen „\*nicht mitgezählt sind Spaziergänge oder kurze Fahrten mit dem Rad“, „\*\* Befragte, die mindestens einmal pro Woche Sport treiben (Mehrfachmeinungen möglich)“. Die rechte Seite des Diagramms ist mit einem Männchen ausgefüllt. Es lacht, hat schwarzes Haar und schwarze Kleidung an. Er streckt die Arme von sich wie ein Kreuz. Außerdem sind die Kleider ärmellos und er hat eine kurze Hose an. Unter seinen weißen Schuhen ist ein Oval zu sehen. Aus der Mitte des Ovals geht eine Senkrechte nach oben, welche durch eine Bogenlinie geschnitten wird. Es sieht somit aus, als ob der Mann springt. Zu guter Letzt ist unten rechts im Eck der „© Globus“ Verlag mit seinem Logo zu erkennen.

Das Schaubild besteht aus zwei Diagrammen. Einem Kreisdiagramm und einem Balkendiagramm. Das Kreisdiagramm stellt dar, wie viel Prozent der Bundesbürger eine halbe Stunde Sport treiben, ohne Spaziergänge oder kurze Radfahrten zu berücksichtigen. Das Diagramm wird angeführt von 31 Prozent, welche zwei – bis dreimal pro Woche sportlich aktiv sind. Dann folgen schon mit 18 Prozent die Menschen, die nie Sport treiben. Nur zwei Prozent weniger treiben täglich Sport und 15 Prozent zumindest einmal pro Woche. Die letzten beiden Gruppen treiben seltener Sport oder fast täglich, sie trennt eine Differenz von zwei Prozent.

Im zweiten Diagramm, dem Balkendiagramm, sind die Motive der Sportlichen zu entnehmen. Allerdings nur derer, welche mindestens einmal pro Woche sich betätigen. Angeführt wird das Diagramm mit 95 Prozent. Dabei sagen die Sportlichen, dass sie Sport treiben, um gesund zu bleiben. Nur zwei Prozent weniger treiben Sport, weil es ihnen Spaß macht. Dann kommt ein größerer Sprung auf 65 Prozent zu denen, die Sport als Ausgleich zum Beruf sehen. Dicht auf den Fersen mit 61 Prozent wollen die Sportlichen Kontakt zu anderen. Auf den letzten zwei Rängen liegen die, die abnehmen wollen, mit 37 Prozent. Und an letzter Stelle die Sportskanonen, welche sich auf Wettkämpfe vorbereiten mit 13 Prozent.

In meinem Leben hat Sport eine sehr große Bedeutung. Hauptsächlich treibe ich Sport, weil ich sehr viel Spaß dabei habe, aber als Ausgleich zum Beruf ist er auch sehr wichtig. Wie oft ging es mir schon so, dass ich total gestresst von der Arbeit nach Hause kam. Ich saß den ganzen Tag und habe auf den PC gestarrt. Also schnappte ich mir sofort meinen

Bruder, ging auf den Tennisplatz und ließ den ganzen Dampf ab. Es macht so viel Spaß. Sport hat bei mir mit den höchsten Stellenwert nach Freunden und Familie. Es ist auch so, dass man sich oft trifft, um Sport zu treiben. Die meisten meiner Freunde sind sofort dabei, wenn es um eine schnelle Runde auf dem Platz geht. Ich habe schon früh angefangen, regelmäßig Sport zu treiben und wurde auch so erzogen, dass Sport extrem toll und wichtig ist. Deshalb verbringe ich, glaube ich, mehr Zeit auf Sportstätten als zuhause. Wenn es in den Winter geht, ist eine der härtesten Zeiten. Man kann nicht mehr raus und sich auspowern. So ging es mir leider letztes Jahr auch wieder. Also etwas Neues musste her. Meine Eltern legten sich ein halbes Fitnessstudio im Keller zu. Also – mit Freunden getroffen, ab in den Keller und „pumpen“. Sport verbindet einfach. Das habe ich neulich auch wieder erfahren. Da es im Winter schwierig ist eine Halle aufzutreiben, habe ich angefangen Fußball zu spielen. Und sofort habe ich wieder neue Leute kennengelernt, welche nach meiner dreimonatigen „Karriere“ zu super Freunden und Kameraden wurden. Ich kann zwar nicht wirklich gut „kicken“, aber das Rennen und Auspowern und das Zusammensein ist das Allerwichtigste. Ich verstehe Leute überhaupt nicht, welche nur zuhause sind und sich nicht aufraffen können sich zu bewegen. Sie verpassen sehr viel. Die meiste Ausrede ist: keine Zeit. Das gibt es nicht, wenn man Sport machen will, nimmt man sich diese. Zusammenfassend lässt sich sagen, Sport ist ein extrem wichtiger Bestandteil in meinem Leben. Man lernt neue Leute kennen und es macht immer mehr Spaß, je öfter man es macht. Ich werde niemals aufhören mich zu betätigen, solange es geht. Immerhin habe ich durch Sport nur gute Erfahrungen gemacht und als Familie oder mit Freunden wächst man näher zusammen.

.

.

Im Schaubild ist gut zu sehen, dass zum Glück noch viele Sport treiben. Aber der Trend nichts mehr zu machen steigt leider an. Unser TC Hardheim bekommt leider auch immer weniger Spieler. Außerdem erkennt man, dass Leistungssport stark zurückgeht. Die meisten wollen nur gesund bleiben und Spaß haben. Das unterstütze ich sehr. Zukünftig werden leider immer weniger Leute Sport treiben. Diesem Trend müssen wir entgegenwirken. Eine übergewichtige Gesellschaft wie in den USA kann man somit vermeiden.

## **2. Klassenarbeit (Zusatzaufgabe)**

Das Schaubild spiegelt auch meine Meinung wider, denn ich habe für Menschen, die Sport treiben, Verständnis, jedoch auch für Menschen, die Sport ablehnen. Hier ist es jedoch für mich persönlich wichtig, einen Ausgleich zu finden. In meinem Umfeld legen einige enorm großen Wert auf Sport. Sie spielen in einem Verein und müssen Erfolge liefern, d.h., sie stehen oft unter Druck und müssen ihre körperliche Leistungsfähigkeit steigern. So war es auch bei mir noch oft, als ich noch aktiver Fußballer gewesen bin. Das war auch der

Grund zu sagen, mit dem aktiven Sport aufzuhören. Man musste immer unbedingt volle Leistung bringen. Doch der Sport hat für mich dann doch keinen so hohen Stellenwert. Ich möchte ohne Druck und irgendwelchen Zwang meine Fitness aufrechterhalten, denn Sport treiben kann bis zu einem gewissen Grad sehr gesundheitsfördernd sein. Auf der anderen Seite gibt es natürlich auch die Menschen, die nie Sport treiben, frei nach dem Motto Winston Churchills: „Sport ist Mord“. Auch damit kann ich mich ein Stück weit identifizieren. Viele Unfälle passieren in der Freizeit beim Sport. Einige meiner Freunde hatten schon Kreuzbandrisse, Knochenbrüche und Prellungen. In schlimmen Fällen sogar Gehirnerschütterungen bis hin zu künstlichem Koma und folglich dem Tod. Es gibt kaum einen Sportler, der noch keine Unfälle hatte. Beispiele hierfür wären Michael Schuhmacher, der einen Skiunfall erlitt, oder Samuel Koch, der in der Sendung „Wetten dass“ bei einem „Sportstunt“ schwer verletzt wurde. Deshalb ist auch hier meine Meinung zum Sport eher negativ, weil solche Unfälle meistens Sportlern passieren, die das Extreme suchen. Dies ist auch mit ein Grund, warum der Sport für mich an Bedeutung verloren hat. Ich denke, ich habe zur Zeit das Richtige für mich gefunden, indem ich mit unserem Hund zwei bis dreimal pro Woche joggen gehe und danach Dehnübungen und leichtes Krafttraining mache. So bin ich keinem Druck und auch kaum Gefahren ausgesetzt. Zudem habe ich auch feststellen müssen, dass sportliche Aktivität in einem Fitnessstudio eher weniger Erfolg bringt. Dort sitzt man auf diesen Geräten in einer muffeligen Halle mit zwanzig anderen Menschen und schaut die Wand dabei sprichwörtlich an. Wenn ich an der frischen Luft jogge oder auch mal Fahrrad fahre, sehe ich die Natur und immer wieder neue Landstriche, was meiner Meinung nach ein viel schönerer Sport ist. Sport jedoch hat für mich noch eine andere Bedeutung, denn ich sehe mir gerne Fußballspiele im Fernsehen an oder gehe bei Weltmeisterschaften mit Freunden zum „Public Viewing“. Hier jedoch hat der Sport nur unterhaltungstechnische Gründe. Zusammenfassend kann ich somit sagen, dass man den Ausgleich zwischen Sport und Beruf herstellen sollte. Meine Freizeit ist nicht gleich Sport, was bei vielen Menschen der Fall ist. So hat der Sport für mich nur Spaß als Motiv und daraus folgend einen eher geringeren Stellenwert.

.

.

Jedem Menschen ist jedoch zu raten, zumindest ein bisschen körperlich aktiv zu werden, denn Sport ist gut für die Gesundheit und verlängert somit das Leben. Menschen, die keinen Sport treiben, droht öfter Ermüdung, Gereiztheit, jedoch auch Fettleibigkeit, was wiederum enorm negative Folgen für den Körper haben kann.